

Optimismus in der Lieferkette

Deutschlands Industriesektor ist schwungvoll ins Jahr 2021 gestartet, so der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME). Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete im Januar erneut Zuwächse beim Auftragseingang und bei der Produktion. Das zeigt der saisonbereinigte IHS Markt/BME-Einkaufsmanager-Index (EMI), der mit 57,1 Punkten auch im ersten Monat des neuen Jahres in der Wachstumszone notierte.

„Deutschlands Industrie zeigt sich zu Jahresbeginn in robuster Verfassung und setzt ihren Wachstumskurs trotz Corona-Lockdown auch im Januar fort. Damit erweist sich das Verarbeitende Gewerbe als wichtiger Stützpfeiler für die größte Volkswirtschaft Europas“, betonte Dr. Silvius Grosbosch, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e. V. (BME). Anlass zur Sorge gäben jedoch die sich häufenden Lieferverzögerungen. Diese forderten insbesondere den Einkauf heraus. Dieser müsse darauf mit einer Straffung seines Risikomanagements reagieren und das bestehende Lieferantennetzwerk regelmäßig auf mögliche Schwachstellen überprüfen.

Stabile Lieferketten, steigende Preise

Im Industriebereich werde deutlich, dass die hohe Dynamik in China auch ihre Schattenseiten habe: „Knappten bei Rohstoffen und Schiffscontainern treiben die Preise. Der in diesem Jahr zu erwartende Preisauftrieb kommt also nicht nur von den wieder höheren Mehrwertsteuersätzen, der Co2-Bepreisung und der Anhebung des Mindestlohns in Deutschland, sondern auch von internationalen Faktoren. Steigende Inflationsraten werden somit auch in anderen Ländern 2021 zu beobachten sein.“ kommentierte Dr. Gertrud R. Traud, Chefvolkswirtin der Helaba Landesbank Hessen-Thüringen.

Zur jüngsten Entwicklung des EMI-Teilindex Einkaufspreise teilte Dr. Heinz-Jürgen Büchner von der IKB Deutsche Industriebank AG mit: „Nach dem starken Preisanstieg bei vielen metallischen Rohstoffen im Dezember 2020 verteuerten sich die meisten Rohstoffe im Januar nochmals drastisch. Ursache war in der Regel ein knappes Angebot. So dürfte beispielsweise der globale Kupfermarkt 2020 mit einem Angebotsdefizit von 0,5 Millionen Tonnen abgeschlossen haben.

Entwicklung der EMI-Teilindizes

Der IHS Markt/BME-Einkaufsmanager-Index (EMI) gibt einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der deutschen Industrie.

PRODUKTION: Der saisonbereinigte Teilindex Produktion hielt sich auch im Januar solide im grünen Bereich und signalisierte damit abermals kräftiges Wachstum. Allerdings gab er bereits zum dritten Mal in Folge etwas nach und notierte auf dem niedrigsten Stand seit letztem August. Ein Blick auf die EMI-Umfrage-Ergebnisse im Einzelnen zeigt, dass in allen drei Teilbereichen der Industrie deutliche Zuwächse verzeichnet wurden – auch im Konsumgüterbereich nach zwei Monaten Schrumpfung.

AUFTRAGSEINGANG EXPORT: Der Aufwärtstrend bei den Exportordern, der in der zweiten Jahreshälfte 2020 begann, setzte sich im Januar fort. Die Zuwachsrate zog sogar leicht gegenüber dem 4-Monatsstief von Dezember 2020 an. Hersteller, die ein Plus verzeichneten, schrieben dies vor allem der höheren Nachfrage aus den USA und Asien (insbesondere China) zu. Am besten schnitt der Investitionsgüterbereich ab, gefolgt vom Vorleistungsgüterbereich.

BESCHÄFTIGUNG: Im Januar wurden in der Industrie ebenfalls wieder Stellen abgebaut. Betriebsbedingte Kündigungen, die Nichtbesetzung offener Stellen sowie die Kürzung von Leiharbeitern zur Kosteneinsparung waren die häufigsten Gründe für die jüngsten Entlassungen.

EINKAUFSPREISE: Die Auswirkungen der Lieferengpässe zeigten sich unter anderem in einem signifikanten Anstieg der Einkaufspreise. So schnellte der saisonbereinigte Teilindex im Januar auf den höchsten Stand seit Juli 2018. Zu den am häufigsten als teurer gemeldeten Materialien gehörten eine Reihe von Metallen (insbesondere

Stahl) sowie Metallkomponenten, elektronische Bauteile, Chemikalien und Kunststoffe.

GESCHÄFTSERWARTUNGEN: Der Optimismus der Hersteller erreichte ein neues Rekordhoch (seit Juli 2012) und übertraf damit den bisherigen Spitzenwert von Januar 2014. Fast die Hälfte (47 Prozent) der EMI-Umfrageteilnehmer ist zuversichtlich, dass die Produktionsraten im Jahresverlauf steigen werden. Ihre Hoffnungen stützen die meisten dabei auf den Beginn der Massimpfungen gegen Covid-19 sowie den großen Nachholbedarf in vielen Bereichen. ■

Joachim Lorenz, dpa

1

CAD QS

Software für den EMPB

Senken Sie Ihre laufenden Kosten!

Für alle, die es schlanker mögen: 100% Prüfstempel

- CAD QS beinhaltet alle zum EMPB erforderlichen Tools
- Unterstützt DWG/DXF, TIFF, JPG und PDF
- Einmaliger Kaufpreis – keine Miete

SWAP Computer GmbH
Systemhaus für CAD/CAQ und Datenkonvertierung

Tel.: +49 (7 81) 20 55 06 80
info@swap.de
www.swap.de

SWAP

Computer GmbH